



Salzburg: © Michael Pöhn/Salzburger Festspiele

Staatsoper: © Hans Klaus Techt/picturedesk.com



Mozart in Wien und Salzburg – ein Vorwort

Mozart und seine Opern haben mich schon als kleiner Bub fasziniert. Im Sommer trieb ich mich viel lieber heimlich im Festspielhaus als etwa im Freibad herum.

Im Festspielsommer 1987 schlich ich mich, als Vierzehnjähriger. In die Kostümprobe von „Don Giovanni“. Herbert von Karajan bekam damals einen Wutausbruch. Aber nicht wegen mir! Eine Fernsehkamera war während der Probe ausgefallen. Damit sie ausgetauscht werden konnte wurde um eine kurze Pause gebeten, was Maestro Karajan in Rage geraten ließ. Eingeschüchtert zog ich es vor, die Aufregung zu nutzen um das Große Festspielhaus auf leisen Sohlen zu verlassen.

Im Festspielsommer 1997 war ich als Radioreporter beim ORF beschäftigt und hatte Silvia McNair vor meinem Mikrofon. Sie sang die Pamina in der „Zauberflöte“ und erzählte mir, sie hätte in den schmalen Gässchen der Salzburger Altstadt ständig ein Gefühl, als würde ihr gleich Mozart entgegenkommen. Dick aufgetragen. Typisch amerikanisch, dachte ich.

Einige Tage nach dem Interview besuchte ich eine Vorstellung der Zauberflöte in der Felsenreitschule. McNair sang ihre Partie mit so viel

Gefühl und Engagement, dass ich ihr heute nicht mehr den Vorwurf mache, seichte Geschichten zu erzählen, um Punkte beim Publikum zu sammeln. Man spürt, dass es ihr viel bedeutet, gerade in Salzburg Mozart zu singen.

In Wien ist Mozart nicht so allgegenwärtig wie in seiner Geburtsstadt, auch wenn er die letzten zehn Jahre seines Lebens hier lebte und einige seiner Hauptwerke komponierte. Doch während Salzburg mit Mozart nur diesen einen Weltstar hat, wirkten in Wien auch Walzerkönig Strauss, Schubert, Beethoven und (Joseph) Haydn, dazu weitere Größen der Bildenden Kunst und Wissenschaft. Für den Tourismus der Metropole Wien war Mozart nie wichtig, ganz anders als in Salzburg, wo Mozart in jedem Schaufenster präsent ist und seine Gedenkstätten Top-Sehenswürdigkeiten sind. In Wien sind viele seiner Spuren verwischt – was für eine spannende Voraussetzung für die kommenden 64 Buchseiten!

Bernhard Helminger

Bilder Seite 2: Oben: „Don Giovanni“ bei den Salzburger Festspielen 2014; unten: Die aktuelle „Zauberflöte“ an der Wiener Staatsoper (Benjamin Bruns als „Tamino“).